

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte – Deutsche Sektion (Hrsg.)

Menschenrechte in der Welt

IGFM-Bericht 1985/ 86, Frankfurt/ Main 1987, 328 S., DM 14,–

Orientiert am Vorbild von amnesty international ist nunmehr auch die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte – IGFM – dazu übergegangen, ihre Erkenntnisse über die weltweite Situation der Menschenrechte in Jahresberichten zusammenzufassen. Jeder Länderbericht beginnt mit einer Übersicht über die wichtigsten landeskundlichen Daten und die allgemeine menschenrechtliche Situation, ehe vor dem Hintergrund einer politischen Kurzchronik die »Menschenrechte konkret« zur Sprache kommen, aufbereitet nach den jeweils intern besonders kritischen Menschenrechten, z.B. Freiheit der Person (politische Morde, Folter, Verschwinden), Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Freizügigkeit. Der vorliegende Jahresbericht (Redaktionsschluß Februar 1987) erfaßt zwar (noch) nicht so viele Länder wie sein ai-Pendant. Auch liegt sein Schwergewicht auf der Situation in der sogenannten »Zweiten Welt«. Der Authentizität des geschilderten, nur zu oft himmelschreienden Unrechts auch anderswo tut dies keinen Abbruch. Traurigerweise auch im vierzigsten Jahr der UNO-Menschenrechtserklärung noch ein bitter notwendiges Buch.

Karl-Andreas Hernekamp

Klaus-Henning Rosen (Hrsg.)

Jahrbuch der Deutschen Stiftung für UNO-Flüchtlingshilfe 1987

Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 1987, 166 S., DM 34,–

Mit dem erstmals vorgelegten Jahrbuch verfolgt die Deutsche Stiftung für UNO-Flüchtlingshilfe ihr Ziel, Verständnis und Hilfsbereitschaft zugunsten von Flüchtlingen zu wecken und zu stärken. In insgesamt 14 Beiträgen schildern Politiker, Wissenschaftler und Mitarbeiter von Hilfsorganisationen und Kirchen Ursachen und Folgen der Flüchtlingsbewegung sowie die Reaktionen in der Bundesrepublik Deutschland auf die – häufig als bedrohlich empfundene – Zunahme der Asylbewerber. Ausgewählte gesellschaftliche, politische und rechtliche Aspekte des Flüchtlingsproblems werden behandelt. Politische und rechtliche Möglichkeiten, dieses Problem zu lösen, werden aufgezeigt und damit vor allem ein Beitrag zur Versachlichung der Diskussion geleistet.

Entsprechend der Zielgruppe des Buches – vor allem Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik – sind die Aufsätze leicht verständlich geschrieben, ohne simplifizierend zu sein. Möge dies dazu beitragen, daß das Jahrbuch, trotz des relativ hohen Preises, auch tatsächlich eine breite Leserschaft erreicht.

Andrea Franke